

B 37130

W. 4356

Im Kirchspiel Rahden im Kreise Lübbecke, hat das  
Martinslied folgenden Wortlaut:

"Sünne Marten, guoe Mann,  
De et noh woll dohen kann  
Met Appeln un met Beern;  
Nüate möget wi geern,  
Brotbeern smeckt auck oll guot  
Un goht in üusen Ranzen guot.  
Heit Fru, heit Fru,  
Lot't us nich to lange stohn,  
Wie mürt noch siaben Mielen gohn,  
Met üusen grauten Holsken,  
Klabolsken.  
Jck hör de Kisten klappen,  
Jck gleuwe, et giwt 'nen Appel.  
Jck hör den Bünnen dröhnen,  
Owert Jahr giwt 'nen lütken Söhnen.  
Wir wünschen dem Herrn einen goldnen Tisch,  
Einen gebratenen Fisch,  
Ein Gläschen Wein,  
Ein Stückchen Zucker drein:  
Auf diesem, auf diesem Theater!"

Der hochdeutsche Teil des Liedes ist neuern Ur-  
sprungs, aber auch die letzten vier plattdeutschen Zeilen  
verraten eine neuere Wendung.

Minna Schrader (Bielefeld), Zum  
Martini-Singen.

= Niedersachsen 6 (1900/1901)

S. 37.

*aus Annals of the Germanic Society, I. Jahrg. 1901  
S. 67.*

*Jo. X*

*Westfäl. Archiv*